

# Von Captain Kirk und Commander McAllister

Star-Trek-Vorlesung verglich diesmal Enterprise und Orion – Schnee machte Veranstalter zu schaffen

**Enterprise trifft Orion – unter diesem Motto lief dieses Jahr die Star-Trek-Weihnachtsvorlesung an der Fachhochschule. Auch wenn das an unwirtliche Eisplaneten erinnernde Schneetreiben viele Fans vom Besuch abhielt, gab es wieder viel Interessantes zu erleben.**

Von Merkur-Redakteur  
Eric Koling

**Zweibrücken.** Könnte man doch in der Realität nur beamen! Schneechaos, unbefahrte Straßen – das könnte einen nicht mehr davon abhalten, überall hinzukommen. Doch die Technologie aus Star Trek ist freilich bloße Fiktion aus einem seit den Sechzigern entwickelten Fantasie-Universum. Und so litt am vergangenen Donnerstag die 84. Star-Trek-Vorlesung von Hubert Zitt – seine 17. an seiner beruflichen Wirkungsstätte, der Zweibrücker Fachhochschule – schneebedingt unter Besuchermangel.

Wo sich im vergangenen Jahr 600 Fans im großen Hörsaal tummelten, die Tagesthemen der ARD mit der Kamera über die Menge schwenkten und zahlreiche Kostümierte auch aus dem Star-Wars-Universum (die Kinofilme mit Yoda, Han Solo und dem Schnaufmann Darth Vader) für Stimmung sorgten, blieb diesmal so mancher Platz frei. Doch auch den etwa 400 Science-Fiction-Fans (nochmal rund 200 waren via Internet-Stream live dabei) bot Experte Hubert Zitt diesmal zusammen mit seinen Kollegen Markus Groß und Manfred Strauß und etwa 40 Helfern vor und hinter den Kulissen eine unterhaltsame Show. Auf einem Skateboard raste Zitt auf die Bühne, an den Pappaufstellern von Mr. Spock, Captain Kirk und



**Rasanter Auftritt von Hubert Zitt: Auf einem Skateboard fuhr er auf die Bühne, im Hintergrund Pappfiguren von Dr. „Pille“ McCoy und Mr. Spock.**

Foto: Marco Wille

Dr. „Pille“ McCoy vorbei und erkannte schnell, wie nützlich neben einem Beam-Transporter an diesem Abend auch Kommunikationsgeräte aus der Zukunft gewesen wären: Sein Headset versagte unter lautem Knacken. So vergingen einige Minuten der technischen Tüftelei, ehe er dem Publikum erklären konnte, alleine 2010 17. Mal über Star Trek referiert zu haben und 2011 vor Weihnachten seine hundertste Vorlesung rund ums Universum von Vulkanieren, Klingonen und Ferengi halten zu wollen.

Doch am Donnerstag beschäftigte sich Zitt nicht schwerpunktmäßig mit Raumschiff En-

terprise, sondern dem deutschen Pendant: der Raumpatrouille Orion. Es war das erste Mal, das mit dem Vorläufer der heutigen Bavaria Film eine Filmfirma in Deutschland eine Weltraum-Serie produzierte, in den 60ern kostete das Mega-Projekt fast vier Millionen D-Mark. Und das, obwohl als Requisiten neben dem bekannten Rowenta-Bügeleisen auch Eisportionierer und Geburtszangen (als „Hände“ von Robotern) oder Bleistiftspitzer (damit wurde das Raumschiff Orion gelenkt) verwandt wurden. Auch solche Objekte hatte der in eine Original-Orion-Kommandan-

tenuniform gehüllte Zitt zum Anfassen dabei, glich darin dem jüngeren Dietmar Schönherr der in der Serie den Commander Cliff Allister McLane verkörperte hatte. Unfassbare Einschaltquoten von bis zu 56 Prozent erreichten die sieben Orion-Folgen in Deutschland allerdings zu einer Zeit, in der die meisten Haushalte auch nur zwei Programme empfangen konnten.

Besonders spannend geriet Zitts Vergleich von Orion und der ersten Raumschiff-Enterprise-Serie um Captain Kirk: Beide wurden ab 1961 realisiert, wobei Zitt die Vermutung in den Raum stellte, dass die Enterpri-

se gar eine amerikanische Reaktion auf Orion gewesen sein könnte. Die Besatzungen beider Raumschiffe waren multinational, es gab ähnliche Waffen und Technik (die sich nur in den Namen unterschieden), beide spielten in einer Zukunft der Erde und stellten Frauen mit Männern gleich, was in den Sechzigern völlig ungewöhnlich war. In beiden Serien kam das Essen aus dem Automaten.

Dass man bei Orion Lichtstürme durch aufgewirbelte Reiskörner erschuf und Planeten explodieren ließ, indem man mit Pressluft eingefüllte Rosinen aus Gipskugeln herauschoss (auch das wurde im Hörsaal live demonstriert), waren weitere spannende Erkenntnisse für Science-Fiction-Freunde. Alles in allem mehr eine interessante Veranstaltung, der beim nächsten Mal wieder mehr Zuspruch zu wünschen ist.

Und mehr Erfolg bei der Charity-Aktion: Neben Sammlungen von FH-Mitarbeitern, dem Asta und den Fans im Hörsaal sowie dem Verkauf von Losen wurden diesmal auch zwei signierte Orion-Bücher, eine -CD und gar eine Klonkrieger-Uniform aus Star Wars (Wert laut Zitt: etwa 800 Euro) versteigert. Dennoch kamen gerade mal 2114 Euro zusammen, weniger als vergangenes Jahr (2529 Euro). Und auch die Übergabe klappte nicht: Christa Müller, die Vorsitzende von (D)ntact, einer Vereinigung gegen die Beschneidung von Mädchen und Frauen, konnte schneebedingt nicht anreisen. Und sie mal eben von Saarlouis herzubeamen, das wäre etwas, mit dem Zitts Mannschaft die Fans vielleicht kommendes Jahr überraschen könnte.

**Im Internet:**  
starttrekvorlesung.fh-kl.de

## Mehr als die Hälfte bleibt zum Studieren in Rheinland-Pfalz

**Bad Ems.** Die Mehrzahl der Studienberechtigten aus Rheinland-Pfalz bleibt zum Studium im eigenen Land. Wie das Statistische Landesamt in Bad Ems mitteilt, studierten im Wintersemester 2009/10 deutschlandweit 93 063 Personen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Rheinland-Pfalz erworben hatten. Von diesen waren 49 588 an einer rheinland-pfälzischen Hochschule eingeschrieben (53,3 Prozent). Von den „Abgewanderten“ studierten die meisten in den Nachbarländern Baden-Württemberg (12 477) und Nordrhein-Westfalen (11 571).

An den rheinland-pfälzischen Hochschulen stellten die Landeskinder einen Anteil von 45,3 Prozent der insgesamt 109 478 Studierenden. Demgegenüber hatten 59 890 Studierende ihre Studienberechtigung in einem anderen Bundesland oder im Ausland erlangt. Die größten Gruppen stammten aus Hessen (14 228), Nordrhein-Westfalen (9451) und Baden-Württemberg (9089). Aus dem Ausland kamen rund 8500 Studierende.

Die größten innerdeutschen Wanderungsüberschüsse erzielte Rheinland-Pfalz gegenüber dem

Saarland (plus 5770) und Hessen (plus 5452). Die größten Wanderungsdefizite wurden gegenüber Baden-Württemberg (minus 3388) und Nordrhein-Westfalen (minus 2120) verzeichnet. Insgesamt ergibt sich für Rheinland-Pfalz hinsichtlich der Studierendenwanderung zwischen den Bundesländern ein Überschuss von 7.914 Studierenden. Dieser Überschuss liegt um 732 Personen unter dem Vorjahreswert (minus 8,5 Prozent).

Ausführliche Informationen zum Wanderungsverhalten von Studierenden, insbesondere zwischen den alten und den neuen Bundesländern enthält ein Beitrag in der September-Ausgabe der Statistischen Monatshefte. Dieser kann als PDF-Datei (131 KB) kostenfrei heruntergeladen werden. Umfangreiches Datenmaterial zu diesem Thema findet sich zudem im Statistischen Bericht „Studentinnen/Studenten sowie Gasthörerinnen/Gasthörer an Hochschulen im Wintersemester 2009/10“, der ebenfalls als PDF-Datei (470 KB) verfügbar ist. *red*

**Im Internet:**  
www.statistik.rlp.de



Viele Studenten wandern vom Saarland in die Pfalz.

Foto: dpa

## Die Talente von morgen sichten

Informatik-Studenten entwickeln Programme im Mashup-Wettbewerb an der FH

**Zweibrücken.** Der Startschuss für den neusten Wettbewerb in der Mashup-Wettbewerbsreihe ist gefallen (Mashup bedeutet Verknüpfung, Zusammenstellen). Acht Mannschaften, bestehend aus Studenten des Fachbereichs Angewandte Informatik (AI) des Fachhochschulstandorts in Zweibrücken, arbeiten in den kommenden Wochen bis zum 14. Januar an ihren eigens erstellten Programmen.

Die Studenten werden dabei ihre Verknüpfungsprogramme von A bis Z selbst planen und ausarbeiten. „Das ist eine gute Gelegenheit, mit einem Industriepartner zusammenzuarbeiten“,



**Oliver Rau**

beschreibt Professor Adrian Müller den Reiz des Mashup-Contests. Überwacht und begleitet werden sie nicht nur vom zuständigen Professor, sondern auch von Mitarbeitern des deutschen Informatik (IT)-Unternehmens IBM. Unter den IBM-Spezialisten befindet sich mit Oliver Rau (Foto: pm/mw) sogar ein ehemaliger Student der FH. Die Abschlusspräsentation mit Live-Vorführung der einzelnen Programme wird am 14. Ja-

nuar an der FH in Zweibrücken stattfinden.

Nach der erfolgreichen Premierenveranstaltung im vergangenen Februar, das mit einem Wimperschlagfinale endete (wir berichteten), hat sich IBM-Deutschland bereit erklärt, dieses Mal sogar zwei erste Plätze zu prämiieren. „Diese Projekte werden von IBM weltweit an Hochschulen und Universitäten praktiziert, eine tolle Möglichkeit, die Talente von morgen zu sichten“, verrät Oliver Rau. Zusätzlich erhalten alle Teilnehmer für ihre Bewerbungsunterlagen ein Zertifikat vom Unternehmen, das als zusätzliche Referenz dient. *mw*

## Bachelor-Absolventen haben's schwer

Hochschulverband will zukünftig mehr Master-Studienplätze

**Berlin/Saarbrücken.** Der Deutsche Hochschulverband (DHV) hat Bund und Länder aufgefordert, mehr Master-Studiengänge zu schaffen und dafür den Hochschulpakt auszuweiten. „Die Verknappung an Master-Studienplätzen ist hausgemacht. Per Zielvereinbarungen zwingt die staatliche Hochschulpolitik die Hochschulen dazu, den Löwenanteil ihrer Ressourcen in die Bachelorprogramme zu investieren“, kritisierte Hochschulverbands-Präsident Bernhard Kempen am Montag in einer Erklärung.

Nur für jeden dritten Bachelorabsolventen stehe heute ein Master-Studienplatz zur Verfügung, sagte Kempen. Umfragen bezeugten aber, dass drei von vier Bachelorabsolventen ein Masterstudium anstrebten. Kempen: „Dies führt zur absurden Situati-



**Drei von vier Bachelorabsolventen streben ein Masterstudium an.**

Foto: dpa

on, dass selbst Absolventen mit guten Bachelor-Abschlussnoten vergeblich an das Einlassort zum Masterstudium klopfen.“

Kempen bezeichnete die Hochschulpolitik von Bund und Ländern als widersprüchlich. Auf der einen Seite würden für beruflich Qualifizierte die Schleusen zum Bachelorstudium geöffnet, auf

der anderen Seite werde der Zugang zum Master durch Quotierungen verriegelt.

Auch bestünden nach wie vor Zweifel an der Verwertbarkeit eines Bachelorabschlusses auf dem Arbeitsmarkt. Zwar werde der Bachelor per Gesetz als berufsqualifizierend bezeichnet. Eine Studie der Universität des Saarlandes habe jedoch gezeigt, dass Bachelorabsolventen häufig mit Praktikumsstellen oder Trainee-Positionen abgespeist würden. „Von einem Direkteinstieg in das Berufsleben kann beim Bachelor bislang nicht die Rede sein“, sagte Kempen. Vor diesem Hintergrund müsse der Master und nicht der Bachelor Regelabschluss der Hochschulen werden. Der Deutsche Hochschulverband ist die Berufsvertretung der Professoren und Wissenschaftler mit über 25 000 Mitgliedern. *dpa*

## NACHRICHTEN

### Sprachliches Rüstzeug für Verhandlungen in Englisch

**Zweibrücken.** Das Sprachenzentrum bietet in den kommenden Semesterferien einen einwöchigen Intensivkurs an, in dem Studierende und Mitarbeiter der FH Kaiserslautern das sprachliche Rüstzeug erhalten, um Verhandlungen in englischer Sprache führen zu können. Der Kurs findet vom 21. bis 25. Februar an der FH Zweibrücken statt. Anmeldeabschluss ist der 12. Januar. *red*

**Im Internet:**  
www.fh-kl.de/  
sprachenzentrum

### Das größte Artensterben der Erdgeschichte

**Zweibrücken.** „Die Perm-Trias-Grenze – Das bisher größte Artensterben der Erdgeschichte“ lautet der Titel des nächsten öffentlichen Abendvortrages des Naturwissenschaftlichen Vereins Zweibrücken am Freitag, 14. Januar, 19.30 Uhr, im Audimax der FH. Referent ist Dieter Uhl vom Senckenberg Museum in Frankfurt. *red*

### Schließung an den Feiertagen

**Zweibrücken.** Die Hochschulbibliothek der FH in Zweibrücken ist am kommenden Donnerstag, 23. Dezember, von 8.30 bis zwölf Uhr und 13 bis 15 Uhr geöffnet. Vom 24. Dezember bis einschließlich 31. Dezember bleibt die Bibliothek geschlossen. Ab dem 3. Januar ist wieder geöffnet, Montag bis Donnerstag durchgehend von 8.30 bis 19 Uhr, Freitag von neuen bis 15 Uhr, Samstag von zehn bis 14 Uhr. *red*

### Vortrag: „Das Auto am Stromnetz“

**Zweibrücken.** „Das Auto am Stromnetz“ lautet der Titel eines öffentlichen Vortrages am Mittwoch, 26. Januar, um 19.30 Uhr im Audimax der FH in Zweibrücken. Referent ist Frieder Schmitt, Leiter Konzernabteilung „Technologie und Innovation“ der MVV Energie AG. *red*

### Fachtag Kanalsanierung Rheinland-Pfalz

**Kaiserslautern.** Der vierte Fachtag Kanalsanierung Rheinland-Pfalz mit Beteiligung der Fachhochschule Kaiserslautern steht am Dienstag, 25. Januar, auf dem Programm. An diesem Tag trifft sich die Branche ab neun Uhr in den Räumen des FCK Tagungszentrums Betzenberg in Kaiserslautern. Das Programm mit Anmeldeformular gibt es im Internet. *red*

**Im Internet:**  
www.fachtag.fakatec.de

### FH bietet öffentliche Englischprüfung an

**Kaiserslautern.** Am Freitag, 11. März, findet am Studienort Pirmasens eine öffentliche Englischprüfung statt, die zu einem international anerkannten Zertifikat führt. Weitere Infos zum Test of English for international communication (TOEIC) und dem Anmeldeverfahren erhalten Interessierte im Internet. *red*

**Im Internet:**  
www.fh-kl.de/fh/organisation/  
zentrale-einrichtungen/  
sprachenzentrum.html

**Produktion dieser Seite:**  
Elisabeth Beduhn (CMS)  
Jörg Heinze (CMS)